

Griechenland Olympische Ruinen



Beachvolleyball-Stadion in Athen

2004 war das Jahr der Griechen, ihre Nationalmannschaft wurde die Fußball-Europameister, und einen Monat später begannen in Athen die Olympischen Sommerspiele. Von Überschuldung redete da-

mals kaum einer, dabei liefen die Kosten für die Spiele schon aus dem Ruder. Offiziell zahlte der griechische Steuerzahler 8,5 Milliarden Euro, es gibt aber Schätzungen, die von 20 Milliarden

ausgehen. Das Haushaltsdefizit Griechenlands stieg 2004 auf 7,1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, zwei Jahre zuvor waren es 4,7 Prozent gewesen. Innerhalb von zwölf Monaten wuchs die Staatsver-

schuldung um 12 Milliarden auf 195 Milliarden Euro. Heute, knapp elf Jahre nachdem in Athen das olympische Feuer brannte, sind die Sportstätten wie das Beachvolleyball-Stadion nur noch Ruinen. mag

Fußball „Überreiztes Produkt“

Filmproduzent **Marc Quambusch**, 45, Mitbegründer der Faninitiative „Kein Zwanni – Fußball muss bezahlbar sein“, über den Plan, die Bundesliga-Spieltage stärker zu splitten

SPIEGEL: Die Deutsche Fußball Liga (DFL) hat Pläne vorgelegt, wonach ab der Saison 2017/18 insgesamt fünf Partien der Bundesliga am Montagabend und fünf Spiele am Sonntag um 13.30 Uhr beginnen sollen. Was bedeutet das für die Fanszene?

Quambusch: Für die Fans, die ihre Vereine bei Auswärtsspielen unterstützen, ist das eine Katastrophe. Sie müssten sich noch mehr Urlaub nehmen. Für Anhänger von Klubs, die europäisch spielen, ist es eine unmögliche Zumutung. **SPIEGEL:** Vor sechs Jahren hat die DFL die Sonntagsspiele um 15.30 Uhr eingeführt.



Fans im Stadion

Auch damals protestierten Fans. Heute stört der Termin niemanden mehr. **Quambusch:** Aber wie lange nehmen die Fans und Ultras, die auch im Abstiegskampf dabei sind oder in der Europa League bis nach Dnipropetrowsk reisen, die Strapazen noch auf sich? Ihnen wird Saison für Saison mehr abverlangt. Teurere Tickets, steigende Kosten für die Anreise zum Stadion, die Bratwurst und das Bier. Die DFL überreizt ihr Produkt gerade. **SPIEGEL:** Planen die Fans Proteste? **Quambusch:** Bestimmt, aber die DFL hat in den vergangenen Jahren immer wieder eindrucksvoll bewiesen, dass sie Probleme aussitzen kann. Was sie

aber treffen wird, ist der massive Publikumsrückgang. **SPIEGEL:** Warum sollte es den geben? **Quambusch:** Weil sich die Bundesliga immer weiter vom normalen Fußballfan entfernt. Sonntagnachmittags werden doch traditionell die Amateurspiele angepöfeln. Damit grätscht die DFL ihre eigene Basis ab. rab

Gegendarstellung

In der Ausgabe 17/2015 des SPIEGEL heißt es unter der Überschrift „Doping – Freiburger Scharmützel“:

„Bei der Sitzung ... war herausgekommen, dass die Uni Singlers Honorar ohne Wissen Paolis ... monatlich verdoppelt hatte.“

Hierzu stellen wir fest: Frau Prof. Paoli hatte eine Erhöhung des Honorars vorgeschlagen.

Freiburg, den 05. Mai 2015

Gunther Neuhaus
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Prof. Dr. Gunther Neuhaus
Vizekanzler

Anm. d. Red.: Die Vorsitzende der Doping-Kommission hatte zu einem früheren Zeitpunkt in einem Brief an die baden-württembergische Wissenschaftsministerin Theresia Bauer eine Gehaltsaufstockung für ihren Assistenten Singler angeregt. Die Vertragsänderung wurde allerdings von der Universität später ohne Rücksprache und Abstimmung mit ihr vollzogen. Paoli erfuhr von der Gehaltsverdopplung für Singler, wie berichtet, erst nach der Umsetzung.